

belebt werden. Nachdem Post und Bahn wieder zu normalen Tarifen zurückgekehrt waren, ergaben sich wie vor dem Kriege wesentliche materielle Vorzüge beim Sammelbezug durch Kommissionär. Die Folge war, daß die Zahl der über Leipzig verkehrenden Firmen 1925 auf 10669 laut Adreßbuch gestiegen war. Seitdem ist zwar ein Rückgang dieser Zahl eingetreten, der sich aber daraus erklärt, daß eine nicht unerhebliche Zahl von Firmen im Laufe der letzten Jahre im Adreßbuch gestrichen worden ist, daß zunächst eine Reihe von Inflationsgründungen wieder verschwand und daß mit dem Einsetzen der Wirtschaftskrise 1930 eine ganze Anzahl von Firmen ihre Betriebe schließen mußte.

An Propagandaschriften hat der Verein in mehreren Auflagen veröffentlicht:

Wer verkehrt über Leipzig, eine Liste der über Leipzig beziehenden Sortimenten,

Wer liefert in Leipzig aus, eine Liste der in Leipzig ausliefernden Verleger,

Wie verkehrt man über Leipzig, eine Neubearbeitung der schon 1892 erschienenen Druckschrift „Der buchhändlerische Verkehr über Leipzig“,

Weshalb verkehrt man über Leipzig, eine Gegenüberstellung der Kosten des Sammelverkehrs über Leipzig und des direkten Bezugs,

Der Leipziger Platz und seine buchhändlerischen Einrichtungen, ein praktischer Leitfaden für die Benutzung der Leipziger Verkehrseinrichtungen.

Daneben wurde in zahlreichen Rundschreiben, Börsenblatt-Artikeln, Handzetteln und Plakaten auf die Bedeutung und die Vorteile des Verkehrs über Leipzig hingewiesen. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Gehilfenschaft und die Jungbuchhändler, die nicht mehr im gleichen Umfang wie früher den Leipziger Platz aus eigener Anschauung kennen, über die Bedeutung Leipzigs als Mittelpunkt des deutschen Buchhandels zu unterrichten. Diese Bestrebungen zum Wiederaufbau des Leipziger Platzes wurden wirksam unterstützt durch die von Herrn Dr. Heß herausgegebene Broschüre: „Die weltwirtschaftliche Bedeutung Leipzigs als Zentrale des deutschen Buchhandels“.

An der Feier des 100jährigen Bestehens des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1925 nahm der Verein lebhaften Anteil. Er stiftete aus diesem Anlaß u. a. für den Festsaal ein buntes Bildfenster nach dem Entwurf von Professor Horst Schulze, dessen Wiedergabe die zweite Umschlagseite dieses Heftes ziert.

1926 wurde mit dem Börsenverein ein Vertrag geschlossen, der das Verhalten der Kommissionäre bei Neuannahme von Kommittenten und gegenüber Firmen regelt, die vom Börsenverein gesperrt worden sind.

1928 übernahm Curt Fernau den Vorsitz des Vereins. Auf der Pressa in Köln war der Verein durch ein großes wirksames Plakat mit statistischen Angaben vertreten. An der erstmaligen Feier des „Tag des Buches“ nahm der Verein lebhaften Anteil. Die Propaganda für den Verkehr über Leipzig wurde fortgesetzt, besonders auch gegenüber dem Jungbuchhandel und dem Antiquariats- und Exportbuchhandel. Der Verbesserung des Bücherwagenvverkehrs wurde besondere Beachtung geschenkt, im BÜB-Verkehr die Möglichkeit einer Bevorschussung der Lastzettel geschaffen, an der Neuordnung der Verkehrs- und der Verkaufsordnung tätig mitgearbeitet.

Vor besonders schwierige Aufgaben wurde der Verein durch die Bankkrise Juli 1931 gestellt. Der Jahresbericht sagt hierüber:

„Als dann am 13. Juli die Danatbank ihre Schalter schloß, überstürzten sich die Ereignisse in noch nie dagewesener Form. Die Bankfeiertage setzten ein, Auszahlungen der Banken erfolgten nur in den bescheidensten Grenzen, so daß die meisten Betriebe nur unter teilweise erheblichen Schwierigkeiten die für die Gehälter und Löhne erforderlichen Mittel bereitstellen konnten. Auch die Abrechnungen der Leipziger Kommissionäre konnten mehrfach nicht pünktlich durchgeführt werden. Die Verrechnungen der BÜB-Lastzettel mußten mehrfach verschoben werden, da es dem Sortiment wegen der Bankfeiertage